



Ein neuer Name für ein bewährtes System:

Elbaflex* VX 1000

In den vorausgegangenen Ausgaben der Spiegelreflexpraxis haben wir Sie mit dem Weltmarktangebot der „Einäugigen“ bekannt gemacht. Bei diesem vielseitigen Angebot drängt sich die Frage auf, welche Kamera das Ideal in bezug auf Preis, Bedienungskomfort und Qualität darstellt. Unter dieser Vielzahl des Angebots scheint die Elbaflex (VX 1000*) eine der Kameras zu sein, welche diese drei wichtigen Komponenten zu einer interessanten Synthese vereint.

Aus diesem Grunde stellen wir die Elbaflex VX 1000 (VX 1000) näher vor, eine Kleinbild-Spiegelreflexkamera, die auch in preislicher Hinsicht im Feld ihrer Spiegelreflex-Konkurrenten recht günstig liegt.

Mit der Kine-Exakta wurde in den dreißiger Jahren der Grundstein für das vielseitige Exakta-Programm gelegt, das sich damit schon vor dem zweiten Weltkrieg einen Namen erworben hatte.

Diese Kameras zeichnen sich durch einen hohen technischen Stand aus und stellen mit dem reichhaltigen Zubehör ein Kamerasystem dar, das hervorragend für die Bewältigung vieler Aufgaben der modernen Kleinbild-

fotografie geeignet ist. Es findet beim Amateur die gleiche Anerkennung wie beim Berufsfotografen, Naturwissenschaftler, Mediziner und Techniker.

Der Trend im Fotoapparatebau geht immer mehr zur Automatisierung und vollständigen Bedienungserleichterung. Immer mehr Kameras haben Belichtungsautomatik, Kassettensystem usw. Wenn man die Elbaflex (VX 1000*) von dieser Seite betrachtet, so stellt sie in der Bedienung wegen des Fehlens der Automatik doch höhere Ansprüche an den Fotografen.

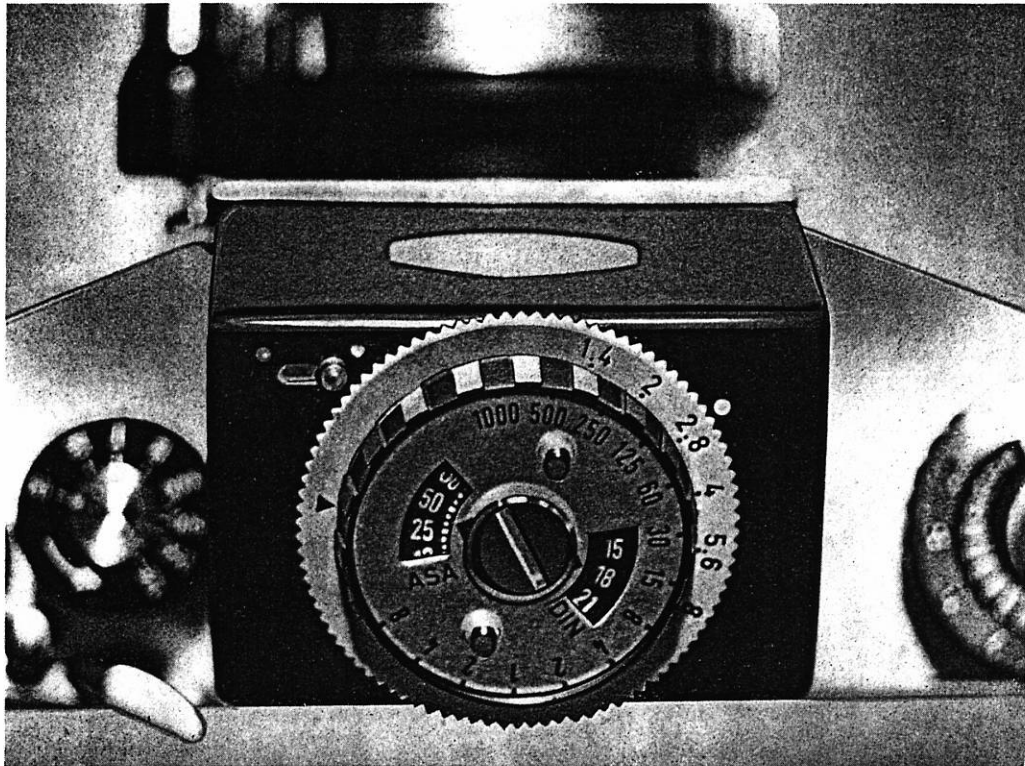
Die Elbaflex VX 1000 ist eine Weiterentwicklung der bekannten Exakta Varex IIb und zeigt die gleiche, seit Jahrzehnten bewährte Grundkonstruktion mit dem typischen trapezförmigen „Exakta-Gesicht“. Aber inzwischen sind einige Details, die sich bei der Exakta Varex als unvorteilhaft erwiesen hatten, geändert worden.

Neues auswechselbares TTL-Belichtungssystem

Eine der wesentlichen Neuerungen für das VX 1000*-System ist die Möglichkeit der Belichtungsmessung durch das Objektiv, die eine große Bedienungserleichte-

Technischer Steckbrief in Kurzfassung:

Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera; Lichtschachtsucher mit Mattlupe, voll auswechselbar gegen andere Suchersysteme, u. a. Normalprisma oder TTL-Innenmeßprisma für Belichtungsmessung durch die Optik, Belichtungseinstellung von Hand. Automatik- und Blendenvorwahlobjektive von 20 bis 1000 mm Brennweite. Schlitzverschluss von 12 bis 1/1000 Sek., Selbstauslöser von 6 bis 1/1000 Sek., Schnellrückschwingspiegel. Schnellschalthebel mit verkürztem Schaltweg. 3 Blitzkontakte. Abschneidevorrichtung für teilbelichtete Filme bei geschlossener Kamera. Herausnehmbare Filmaufwickelspule, gegen eine zweite Leerpatrone austauschbar! Damit Filmtransport von Patrone zu Patrone ohne Rückspulen möglich. Auslösesperre. Bereitschaftsanzeige im Sucher.



ng darstellt. Natürlich können Berufsfotografen oder versierte Amateure bei einer solchen Systemkamera meist auch ohne eingebautes Belichtungsmeßsystem gut zurechtkommen. Aber ein durch das Objektiv registrierender Belichtungsmesser bietet bedeutend mehr Sicherheit für eine richtige Belichtung, vor allem bei Wechselobjektiven mit unterschiedlichen Brennweiten und bei extremen Nahaufnahmen. Für das VX 1000*-System kommen zwei Belichtungsmeßprismen in Frage: das Schacht Travemat (besprochen in Heft 4/68) und das Examat von Harvix – Berlin. In der Funktionsweise sind beide gleich; die Handhabung ist denkbar einfach. Der Hauptunterschied ist nur der Preis; der Examat ist etwas preiswerter.

Fotografen, die an fest eingebaute Belichtungsmesser gewöhnt sind, werden die Belichtungsmessung mit einem der beiden Geräte zunächst als etwas unbequem empfinden, da man zuerst das Nachführsystem des Belichtungsmessers bedienen muß und dann am Objektiv- und Zeitenring nachreguliert. Wenn man aber die Vollauswechselbarkeit der Suchereinsätze und deren Vorteile

bei verschiedenen Motiven und Situationen berücksichtigt, so wird diese Unbequemlichkeit voll ausgeglichen. Man muß sich nur daran gewöhnen!

Verkürzter Schnellschalthebel

Ebenso muß man sich bei der Elbaflex (VX 1000*) erst daran gewöhnen, daß sich der Transporthebel und der Auslöser auf der linken Kameraseite befinden. Bei den meisten anderen Kameras findet man sie auf der rechten Seite. Das Fingerspitzengefühl der meisten Menschen ist bekanntlich rechtsseitig günstiger; aber während unseres Tests erwies sich diese linksseitige Anordnung keineswegs als nachteilig.

Begrüßenswert an der Elbaflex (VX 1000*) ist die Verkürzung des Schaltweges des obenerwähnten Filmtransporthebels, denn bei der Exakta Varex brauchte man fast eine volle Kreisrotation. Der neue Schalthebel – durch seine besondere Formgebung sehr griffig – ist jetzt wirklich leicht zu bedienen, wenn man seine Kamera kennt; denn man muß den Hebel am Endpunkt seines Weges gut andrücken, da er andernfalls manchmal nicht



Das TTL-Meßprisma. Hierbei wird das Licht direkt durch das Objektiv gemessen. Das Fotografieren in Augenhöhe ist dabei möglich, außerdem sieht man das Motiv seitenrichtig.

in seine Ausgangsstellung zurückkehrt. Rasche Abhilfe bringt dann ein nochmaliges Andrücken. Diese Kleinigkeit hat mit der Funktionstüchtigkeit der Kamera eigentlich wenig zu tun; ihre Behebung würde aber trotzdem einiges zur leichteren Handhabung der Kamera beitragen.

Die Auslösetaste ist griffbequem angebracht und mit einem Drahtauslösergewinde versehen. Das Auslösegeräusch, u. a. durch den hochschnellenden Rückschwingespiegel verursacht, ist für diesen Kameratyp als normal zu bezeichnen.

Die Verschußeinstellung

Elbaflex (VX 1000*) besitzt einen 18-Zeiten-Schlitzverschluß, zu dessen Einstellung man einen der beiden Knöpfe, einen für schnelle Verschußzeiten und den anderen für Langzeitbelichtungen bzw. zur Einstellung des Selbstauslöservorlaufwerks, bedienen muß. Den Kurzzeitknopf kann man bei gespanntem und ungespanntem Verschluß einstellen; den Langzeitknopf nur bei gespanntem. Man muß letzteren aber vor der Einstellung der gewünschten Verschußzeit rechts herum bis zum Anschlag aufdrehen. Auch der Selbstauslöser – einstellbar 6 bis 1/1000 Sek. – ist an diesem Langzeitknopf einzustellen. Das alles klingt im Augenblick wahrscheinlich etwas umständlich, aber in der Praxis stellt diese Bedienungsform kein Problem dar.

Das Filmschneidemesser

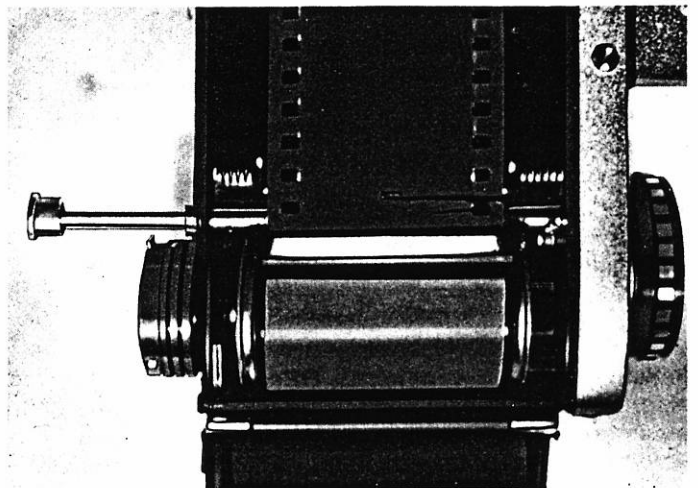
Sehr vorteilhaft für Fotografen, die häufig ihr Filmmaterial wechseln oder ihre Filme selbst verarbeiten, ist das eingebaute Filmschneidemesser. Durch Herunterziehen eines kleinen Knopfes an der Unterseite der Kamera kann man ein Messerchen betätigen, das den Film bei geschlossener Kamera sauber und schnell durchschneidet. Die Trennung erfolgt genau zwischen der geladenen Patrone und dem Bildfenster, also direkt hinter dem letzten belichteten Bild. Wenn man an Stelle der Leerspule eine leere Kleinbildpatrone einsetzt, so

daß der Film von Patrone zu Patrone gespult wird, so ist der teilbelichtete Film nach der Durchtrennung mühelos in der zweiten Patrone aus der Kamera zu entnehmen. Die sonst übliche Rückspulung kann man sich also sparen. Das Schneidemesser erwies sich bei unserem Test als hervorragende Hilfe, denn wenn der Film nach der Belichtung sich nicht aus der Klemmvorrichtung der Abwickelspule löst, setzt man einfach das Messerchen in Betrieb, kann also den Film jetzt voll aufspulen und den Gehäusedeckel ohne den sonst wahrscheinlichen Bildverlust öffnen. Sehr gut ist das Filmtransport-Kontrollfenster, ein kleines Fensterchen mit roten Strichmarken, das sich neben dem Langzeitknopf befindet und anzeigt, ob wirklich ein Filmtransport stattfindet. Häufig kommt es vor, daß ein Film wegen zu hastigen Spannens reißt oder die Perforation beschädigt wird und man, der Anzeige des Bildzählwerkes vertrauend, glaubt, einen ganzen Film durchbelichtet zu haben, während der Film in Wirklichkeit in seiner Stellung bleibt. Bei den meisten Kameras muß man in diesem Falle auf das Mitdrehen des Rückspulknopfes achten.

Das auswechselbare Suchersystem

Die Auswechselbarkeit der Suchersysteme gehört zu den ganz großen Vorzügen der Elbaflex (VX 1000*). Je nach Bedarf kann entweder der Lichtschachteinsatz (Grundausstattung), der Prismensucher, das TTL-Meßprisma oder der Objektivlupeneinsatz verwendet werden. Bei unseren Testaufnahmen erwies sich der Lichtschachteinsatz als geeigneter bei Objekten ohne stärkere Bewegung, Stativaufnahmen, Repro- und Mikroaufnahmen sowie Porträtfotos und Aufnahmen aus der Froschperspektive. Während man bei einem Blick durch den Lichtschachteinsatz ein seitenverkehrtes, aufrecht stehendes, helles Reflexbild sieht, ist das Bild im Prismensucher auch seitenrichtig zu sehen. Der Vorteil des Prismas ist das leichtere Anvisieren des Objekts, weil der Aufnahmegegenstand, anders als im Lichtschacht, die gleiche Bewegungsrichtung wie das Bild im Prisma hat. Folglich ist es für Sportaufnahmen und Schnappschüsse hervorragend geeignet. Zum Anbringen von Zusatzgeräten (z. B. Blitzgerät) ist ein Steckschuh erhältlich.

Das Filmschneidemesser. Sauber und schnell durchtrennt es den Film direkt an der Kassette. Transportiert man den Film von Patrone zu Patrone, wird Schere und Dunkelkammer überflüssig.



Die Objektivbestückung

Die Elbaflex (VX 1000*) besitzt eine Bajonettfassung für diverse Objektive unterschiedlicher Brennweiten und Marken. Dies bedeutet, daß man jedes Objektiv mit einem kurzen Handgriff gegen ein anderes austauschen kann. Die modernen Blendenmechanismen der meisten für das VX 1000*-System verwendeten Markenobjektive bieten die Möglichkeit, nach dem hellsten Reflexbild bei größter Objektivöffnung einzustellen. Das Abblenden geschieht bei den Objektiven mit vollautomatischer Druck- bzw. Springblende während der Verschlußauslösung völlig selbsttätig. Vorteil: Man kann das Abblenden nie vergessen. Dem VX 1000*-Besitzer stehen vom 20-mm-Weitwinkelobjektiv bis zum extremen 1000-mm-Tele alle gebräuchlichen Brennweiten zur Verfügung. Wir möchten aus der langen Reihe nur ein Objektiv besonders hervorheben: das Flektogon 2,8/35 aus Jena. Das Besondere hieran ist

der sehr lange Schneckengang für zubehörlose Nahaufstellung. Unser Test bewies, daß man damit bis auf 18 cm (Filmebene) an das Objekt herangehen kann.

Das umfangreiche Zubehör

Das Zubehörangebot ist ebenso vielseitig: Tuben, Bajonetttringe, Objektivumkehrringe, große und kleine Balgennaheinstellgeräte, Reprogeräte und vieles mehr. Interessant für Nahaufnahmen ist die VX 1000*-Ringblitzleuchte, die ein gleichmäßiges Vorderlicht liefert. Die durchaus solide Gesamtverarbeitung des ganzen VX 1000*-Programms und die Vielseitigkeit rechtfertigen, daß man es als eines der umfangreichsten Spiegelreflexsysteme bei wirklich anzuerkennender Preiswürdigkeit bezeichnen kann.

* Übrigens: Seitens des Herstellers wurde zwischenzeitlich eine Namensänderung vorgenommen; die Kamera heißt nicht mehr „Elbaflex VX 1000“, sondern nur „VX 1000“.